



Schulpyschologische Beratungsstelle
der Stadt **Bottrop**



ANGEBOTE

SCHULJAHR 2026/2027

ARBEITSKREISE

FORTBILDUNGEN

SCHULENTWICKLUNG

EINLEITUNG

Sehr geehrte Schulleitungen,
sehr geehrte Lehrkräfte,
sehr geehrte weitere pädagogische Fachkräfte,

die Mitarbeiter:innen der [Schulpsychologischen Beratungsstelle](#) möchten die Schulen Bottrops auch im Schuljahr 2026/2027 mit einem umfangreichen Angebot an Beratung, Fortbildungen, Arbeitskreisen und Schulentwicklungsmaßnahmen unterstützen.

Damit wir [schulinterne Fortbildungen](#) möglichst passgenau für Sie anbieten können, findet in der Regel ein Vorgespräch mit Ihnen statt. So können Ihre individuellen Wünsche für Ihre Fortbildung berücksichtigt werden. Unsere Angebote können in der Regel sowohl in [Präsenz](#) als auch als [Online-Veranstaltung](#) durchgeführt werden.

Unsere Angebote sind alle [kostenlos](#). Lediglich bei Präsenzveranstaltungen anfallende Fahrt- oder Materialkosten müssen von den Teilnehmenden oder den Schulen selbst getragen werden.

Sollten für Sie und Ihre Schule gerade andere Themen wichtig sein, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf, damit wir für Sie und mit Ihnen ein [individuelles Angebot](#) erarbeiten können!

Ihre Anmeldung erfolgt über unser Sekretariat oder online:

Kontakt: Frau Brück · Telefon: 02041/704621

E-Mail: schulberatung@bottrop.de

Internet: www.bottrop.de/kinder-und-schule/schulberatungsstelle

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen und wünschen Ihnen ein gesundes, erfolgreiches Schuljahr 2026/2027!

Ihr Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Bottrop



Schulpsychologische Beratungsstelle
der Stadt

Bottrop



Weitere Fortbildungsangebote für schulisches Personal finden Sie auch bei der Bezirksregierung Münster:

<https://www.bezreg-muenster.de/themen/bildung-schule-und-sport/aus-und-fortbildung/fort-und-weiterbildung>

DAS TEAM DER SCHULPSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSSTELLE



Dipl.-Psych. Thomas Schebaum-Stein
Schulpsychologe

- Leiter der Beratungsstelle
- Beratung im Einzelfall
- Beratung des Systems Schule



Dipl.-Psych. Martina Butenweg-Schwan
Schulpsychologin

- Vertreterin der Krisenbeauftragten
- Beratung im Einzelfall
- Beratung des Systems Schule



Dipl.-Psych. Isabelle Wilden
Schulpsychologin

- Beratung im Einzelfall
- Beratung des Systems Schule



M.Sc.-Psych. Nathalie Hartmann
Schulpsychologin

- Krisenbeauftragte
- Beratung im Einzelfall
- Beratung des Systems Schule



M.Sc.-Psych. Alexandra Lewicki
Schulpsychologin

- Beratung im Einzelfall
- Beratung des Systems Schule



StR' Katharina Große-Westermann
Systemberaterin Extremismusprävention

- Beratung des Systems Schule
im Bereich Extremismusprävention
(z. B. Demokratieförderung)



Katja Brück
Fachkraft für Verwaltung

INHALTSVERZEICHNIS

Kollegiale Fallberatung, Supervision und Arbeitskreise

- 8 Kollegiale Fallberatung
- 9 Einzelsupervision
- 10 Gruppensupervision
- 11 Teamsupervision
- 12 Arbeitskreis für Beratung

Fortbildungen

- 13 Präventionsprogramm Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf – AGIL
- 14 Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen erkennen und kompetent handeln
- 15 Schulabsentismus – erkennen, differenzieren und kompetent handeln
- 16 Basis-Modul: Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- 17 Aufbau-Module:
Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- 18 Healing Classrooms – Schule als sicherer Ort – Beziehung als Schlüssel
- 19 Trauer, Trauma, Resilienz bei Geflüchteten
- 20 Hate Speech – ein schleichendes Gift für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft
- 21 Hate Speech – Worte schaffen Taten -
Hass im Netz als Nährboden für körperliche Gewalt
- 22 Gemeinsam stark gegen rechte Tendenzen
- 23 Offensichtlich oder subtil – Rassismus hat viele Gesichter
- 24 Antisemitismus – Handlungsoptionen in der Schule
- 25 Hass – wandelbar und anpassungsfähig
- 26 Religiös oder radikal? Islamistische Ansprache im digitalen Zeitalter als Herausforderung für Schule und Gesellschaft

Unterstützung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen

- 27** Schutzkonzeptarbeit zum Thema Gewalt und sexualisierte Gewalt
- 28** Mehr (Selbst-)Sicherheit im Schulalltag –
Professionell präsent sein und kompetent handeln
- 29** Mobbing:
Fortbildung mit anschließender Bildung einer Steuergruppe an der Schule
- 30** Autorität neu definiert – Gemeinsam stark!
Das Konzept der neuen Autorität als Schulentwicklungsprojekt
- 31** Soziale und emotionale Kompetenzen:
Fortbildung mit anschließender Bildung einer Steuergruppe an der Schule
- 32** Lehrkräftecoaching im Rahmen eines Diagnose- und Förderkonzepts
für Schüler:innen mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (2. – 7. Schulstufe)

Unterstützung bei der Elternarbeit

- 33** „Hurra, es ist ein Smartphone!“ –
Wie kann ich mein Kind im Umgang mit dem ersten Smartphone stärken?

Beratende und Bedarfsklärende Instanz

- 34** Beratung bei schulabsenten Schüler:innen in einem multiprofessionellem Team

Einzelfallberatung

- 35** Einzelfallberatung für Schüler:innen, Eltern und Schulmitarbeitende

Kollegiale Fallberatung, Supervision und Arbeitskreise

KOLLEGIALE FALLBERATUNG



Inhalt

Der Berufsalltag von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften an den Schulen ist mit vielen Herausforderungen verbunden. Ein regelmäßiger, systematischer Austausch mit Kolleg:innen kann helfen, diesen zu reflektieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Die Kollegiale Fallberatung bietet hierfür das Gerüst.

Themen werden von den Teilnehmenden selbst bestimmt und freiwillig eingebracht, z. B. die eigene Arbeitsbelastung, Konflikte im Kollegium oder der Umgang mit einer Schülerin / einem Schüler.

Zu Beginn wird die Gruppe von uns unterstützt und angeleitet. Langfristig ist das Ziel, dass die Gruppe allein weiterarbeitet.

Zielgruppe 5 – 10 Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an den Schulen

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer Einführung: 2 Stunden
Weitere Treffen à 2 Stunden

EINZELSUPERVISION



Inhalt

Im Schulalltag kommt es täglich zu Störungen, Konflikten oder Problemsituationen. Zusätzlich stehen in der eigenen Berufsbiografie immer wieder auch Anpassungs- und Veränderungsprozesse an, die eine besondere Herausforderung an das eigene „Selbst-Change-Management“ darstellen. Dann ist es gut und sinnvoll, sich bei den nun anstehenden Reflexionsprozessen professionell unterstützen zu lassen. Bezugspunkte der Reflexion sind die eigene Person, die berufliche Rolle und die Institution.

Supervision, ein Blick wie aus der Vogelperspektive, kann helfen, die eigene Handlungskompetenz zu stärken, einen Perspektivwechsel zu ermöglichen und neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Ein geschützter und neutraler Raum bietet hierfür Vertraulichkeit in besonderer Weise. „Systemische Supervision“ bietet professionelle Prozesssteuerung, betont aber gleichzeitig die Eigenverantwortung der Supervisand:innen für ihre eigenen Veränderungsprozesse.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer Die Dauer eines Supervisionsprozesses wird in einem gemeinsamen Kontrakt vereinbart

GRUPPENSUPERVISION



Inhalt

Supervision im Gruppenformat kann ähnliche Anlässe haben und ähnliche Ziele verfolgen wie die Einzelsupervision (wie vorher beschrieben). Gruppensupervisionen können als Fallsupervisionen gestaltet werden, in die die Teilnehmenden ihre Anliegen jeweils anlassbezogen oder auch zu einem bestimmten Oberthema, z. B. „Arbeit in multiprofessionellen Teams“, einbringen.

Denkbar wäre es, wenn Berufsgruppen in der Schule wie Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter:innen jeweils unter sich oder auch gemischte Gruppen bilden. Vorteile von Gruppensupervisionen sind die Multiperspektivität, die die Handlungsmöglichkeiten einer falleinbringenden Person deutlich erweitern können. Im Prozess der Problem- und Anliegenschilderung werden in der Gruppe die sogenannten „Spiegelneuronen“ aktiviert. Die Teilnehmenden erinnern sich dabei an eigene Erfahrungen mit ähnlichen Themen und Problemfeldern, so dass sie auch ohne eigene Beteiligung an der eigentlichen Problemlösung die falleinbringende Person mit hilfreichen Lösungsansätze unterstützen können.

Zielgruppe

Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Es können sich bereits feste Gruppen melden, für einzelne Interessierte wird aber auch eine Warteliste geführt

Format

Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer

Die Dauer der Zusammenarbeit und die Frequenz der Termine in Supervisionsgruppen werden in einem gemeinsamen Kontrakt für einen festen Zeitraum (z. B. ein Jahr) vereinbart

TEAMSUPVERSION



Inhalt

Dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gleichermaßen gerecht zu werden, erfordert von schulischen Teams eine ständige Anpassung der fachlichen und pädagogischen Arbeit an die lokalen Veränderungen und den gesellschaftlichen Wandel. Dies setzt gute Kooperationsstrukturen und -prozesse voraus, sodass ein konstruktives Arbeitsklima entstehen kann, in dem ein gemeinsamer Teamgeist gefördert sowie ein Identifizieren mit dem Team ermöglicht wird.

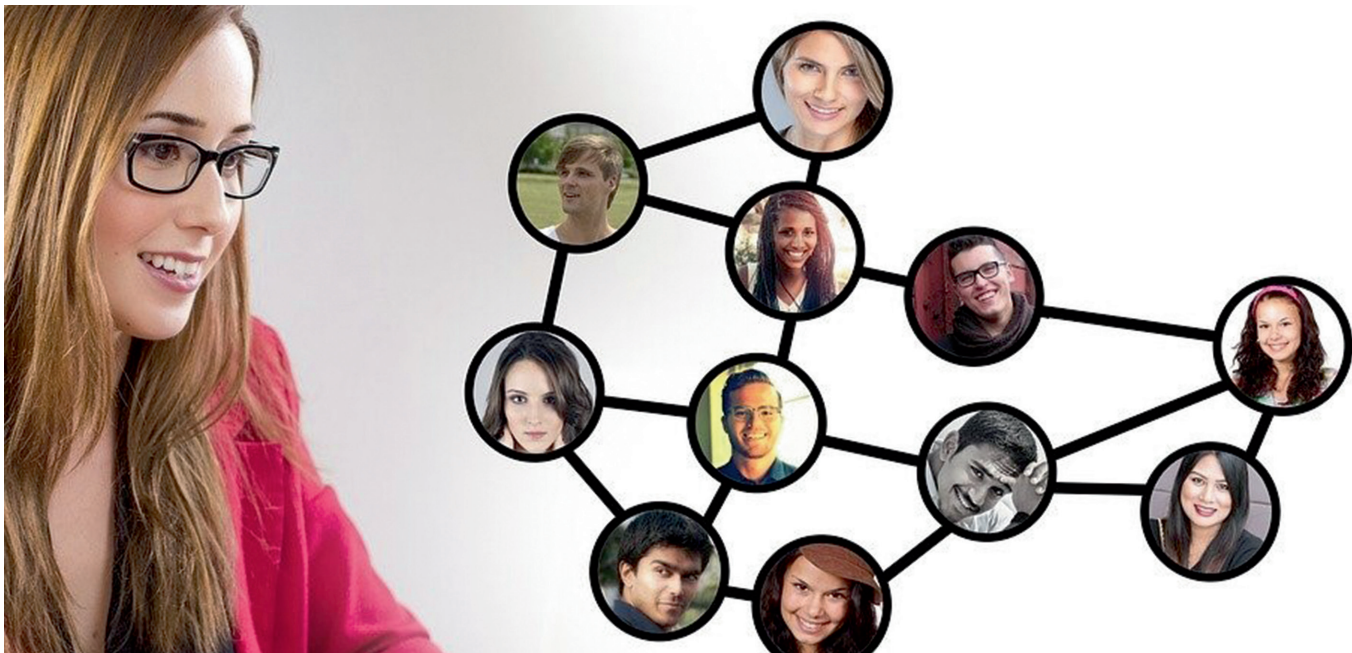
Teamsupervision bedeutet, auf Teamprozesse einen Blick von außen zu werfen. Inhalte von Teamsupervisionen können im Allgemeinen die Zusammenarbeit im Team, die Entwicklung gemeinsamer Ziele, die Gestaltung von Strukturen und Prozessen sowie die Weiterentwicklung gemeinsamer Werte und der Ausbau einer Teamkultur sein. Um eine inhaltliche Schwerpunktsetzung für die Teamsupervision abzustimmen, findet mit Schulleitung und Vertreter:innen aus dem Kollegium vorab eine Anliegen- und Auftragsklärung statt.

Zielgruppe Der Begriff „Team“ kann alle Mitarbeiter:innen einer Schule umfassen

Format In Präsenz durchführbar, die Anliegen- und Auftragsklärung kann auch online erfolgen

Dauer Die Dauer der Zusammenarbeit und die Frequenz der Termine werden üblicherweise in einem gemeinsamen Kontrakt für einen festen Zeitraum vereinbart. Als gemeinsamer Auftakt für eine Teamsupervision wäre eine gemeinsame Veranstaltung im Gesamt-Team (z. B. ein Team-Tag) denkbar, gefolgt von weiteren Terminen zur Ausgestaltung und Evaluation der vereinbarten Maßnahmen. Alternativ wäre eine prozessartige, modulare Durchführung ebenfalls möglich.

ARBEITSKREIS FÜR BERATUNG



Inhalt

Der Arbeitskreis bietet (Beratungs-)Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften einen geschützten Raum für fachlichen Austausch, kollegiale Beratung und gemeinsame Weiterentwicklung. Die Schulpsychologische Beratungsstelle stellt dafür den Raum zur Verfügung und organisiert sowie moderiert die einzelnen Treffen. Die Teilnehmenden bringen ihre Themenwünsche und Fälle ein. Bei deren Bearbeitung können sie dann zusätzlich zu ihrem eigenen Wissens- und Erfahrungsschatz auf die Expertise einer Schulpsychologin sowie der Systemberaterin Extremismusprävention zurückgreifen.

Im Rahmen des Arbeitskreises Beratung werden zunächst akute oder dringliche Fälle aus dem Schulalltag anonymisiert besprochen. Anschließend besteht die Möglichkeit, ein zuvor festgelegtes Schwerpunktthema vertieft zu bearbeiten. Zum Abschluss werden neue Fragestellungen und Themen gesammelt, die in den Themenspeicher für kommende Sitzungen aufgenommen werden. Das Ziel des Arbeitskreises ist es, gemeinsam mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle herausforderndes Schüler:innenverhalten zu reflektieren, Beratungsprozesse zu unterstützen, Handlungsoptionen zu erweitern und Fachwissen sowie die Netzwerkarbeit kontinuierlich auszubauen. Der Austausch soll entlasten, stärken und Impulse für lösungsorientiertes Arbeiten im schulischen Alltag geben.

Zielgruppe Beratungslehrkräfte mit oder ohne Qualifikationsnachweis, weitere in Beratung tätige pädagogische Fachkräfte an Schulen

Format In Präsenz durchführbar

Dauer Pro Termin: 2 Stunden
1- 2 Treffen pro Schulhalbjahr (abgestimmt mit Teilnehmenden)

PRÄVENTIONSPROGRAMM ARBEIT UND GESUNDHEIT IM LEHRERBERUF - AGIL



© Pixabay, Alfonso Cerezo

Inhalt

Der Arbeitsplatz „Schule“ stellt hohe Anforderungen an die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte. Ursprünglich wurde das Präventionsprogramm AGIL speziell für Lehrkräfte entwickelt. Es entstand aus der Priener Lehrerstudie, die es zum Ziel hatte, wichtige Faktoren zu identifizieren, die zur Gesunderhaltung in einem Arbeitsfeld entscheidend sind, das durch einen hohen Anteil an sozialen Interaktionen mit Schüler:innen, deren Eltern und im Kollegium geprägt ist. Zusätzlich tragen hohe Anforderungen von außen und die enge Zeit-taktung durch den Stundenplan zu einem hohen Stress- und Konfliktpotenzial bei.

AGIL kann helfen, berufliche Belastungsfaktoren auf der individuellen Ebene zu erkennen und beruflichem Stress besser zu begegnen. Die 4 Module des Programms enthalten fundierten Input, vor allem aber auch erlebnisorientierte Übungen in einer Kleingruppe zu folgenden Themen:

- Dem Phänomen Stress und den Möglichkeiten der Stressprävention
- Stressverschärfende Gedanken und deren Entkräftigung
- Handlungsorientierte Lösungen von Problemsituationen im Schulalltag
- Erholungsfähigkeit / Trennung von Arbeits- und Erholungswelt

Unser Ziel ist es, AGIL neben den Lehrkräften auch für die anderen pädagogische Berufsgruppen am Arbeitsplatz Schule nutzbar zu machen, so dass wir den Adressatenkreis geöffnet haben. Wir denken, dass im Rahmen dieses Präventionsprogramms der Austausch und die gegenseitige Unterstützung auch über die Berufsgruppen hinaus für alle wertvoll sein kann.

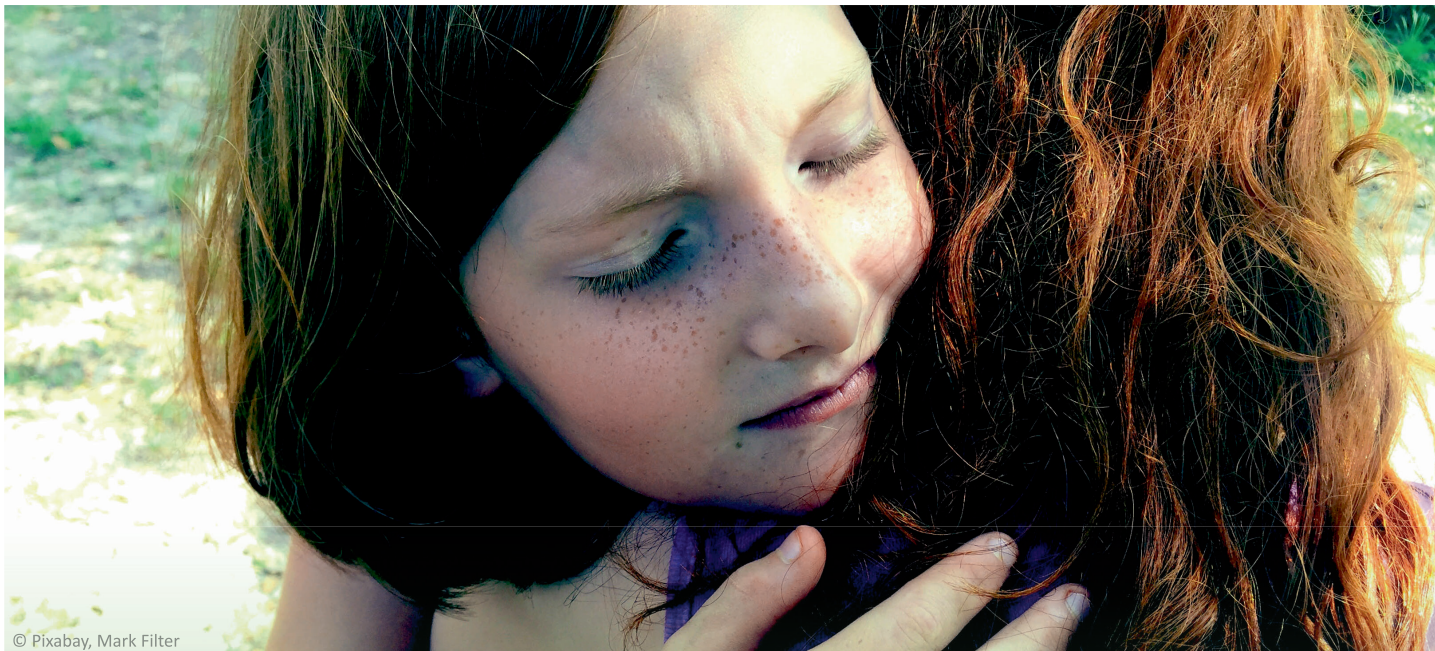
Zielgruppe 6 – 12 Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule | Es können sich bereits feste Gruppen melden. Für einzelne Interessierte wird eine Warteliste geführt

Format In Präsenz durchführbar

Dauer 4 Module à 3 Stunden (im Abstand von ca. 4 – 6 Wochen)

Fortbildungen

PSYCHISCHE AUFFÄLLIGKEITEN BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN ERKENNEN UND KOMPETENT HANDELN



© Pixabay, Mark Filter

Inhalt

Auch Kinder und Jugendliche leiden bereits unter verschiedensten psychischen Problemen oder Erkrankungen. Dies beeinträchtigt die Betroffenen in der Regel auch in ihrem psychosozialen Funktionsniveau und kann – unentdeckt und unbehandelt – weitreichende Auswirkungen auf die schulische Situation haben.

In unserer Veranstaltung geben wir Ihnen einen Überblick über psychische Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter. Was sind die häufigsten Störungsbilder? Wo ist die Grenze zwischen vorübergehender Auffälligkeit, behandlungsbedürftiger Störung und akuter Krise? Welche Rolle hat die Schule? Es werden exemplarisch bestimmte Störungsbereiche, wie z. B. Angststörungen, Depressionen und Suizidalität, Autismus und Aufmerksamkeitsstörungen näher beleuchtet.

Wir bieten Ihnen in der Veranstaltung auch Austauschmöglichkeiten zu eigenen Erfahrungen, Fragen und Unsicherheiten, aber auch Gelingensbedingungen im schulischen Kontext.

Bei schulinternen Fortbildungen besprechen wir gerne auch gemeinsam in einem Auftaktgespräch, welche psychischen Auffälligkeiten vertieft thematisiert werden sollen.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer Flexibel, in der Regel ca. 4 – 6 Stunden

SCHULABSENTISMUS – ERKENNEN, DIFFERENZIEREN UND KOMPETENT HANDELN



Inhalt

Unter „Schulabsentismus“ werden unterschiedliche Formen des wiederholten Fernbleibens von Schüler:innen vom Schulunterricht wie Schulangst, Schulphobie, bewusstes Fehlen (Schulschwänzen) oder elterliches Zurückhalten vom Unterricht zusammengefasst. In unserem Impulsvortrag werden diese verschiedenen Formen von Schulabsentismus praxisnah anhand von Fallbeispielen beleuchtet und Möglichkeiten der gezielten Intervention aufgezeigt, um einer Problemstabilisierung entgegenzuwirken.

Für die schulische Prävention ist ein abgestimmtes Vorgehen auf gesamtschulischer Ebene (beispielsweise bei der Erfassung von Fehlzeiten) notwendig. Leitlinien für eine solche Prävention werden vorgestellt. Dagegen muss eine Intervention eher auf der individuellen Ebene angesetzt werden. Lokale Netzwerkpartner:innen, die als Unterstützung im Einzelfall helfen können, werden in dieser Veranstaltung im Überblick vorgestellt.

In Bottrop gibt es ein strukturiertes Vorgehen, bei dem schulabsente Fälle im Rahmen eines multiprofessionellen Teams (Beratende und Bedarfsklärende Instanz - BBI) besprochen und weitere Schritte initiiert werden. Ein möglicher Bestandteil ist dabei eine „Flexi-Phase“ als vorübergehende Bereitstellung von flexiblen Angeboten im Rahmen von Schulabstinenz, falls eine sofortige Rückführung der schulabsenten Schülerin / des schulabsenten Schülers an die Stammschule (noch) nicht möglich ist. Im Rahmen des Impulsvortrags wird diese Struktur ebenfalls vorgestellt.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 2 – 3 Stunden

Fortbildungen

BASIS-MODUL: SCHULTEAMS FÜR BERATUNG, GEWALTPRÄVENTION UND KRISENINTERVENTION



© MSB NRW

Inhalt

Die Aufgaben eines Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention sind vielfältig und beziehen sich sowohl auf die Prävention von Notfällen (z. B. im Rahmen von Gewaltpräventionsprogrammen), die strukturelle und inhaltliche Vorbereitung auf einen Unglücksfall, die psychosoziale Notfallversorgung in der akuten Krise als auch auf die Begleitung und Unterstützung der Schulgemeinschaft bei der Rückkehr in den (Schul-)Alltag.

Zur Optimierung des psychosozialen Krisenmanagements in Individualnotfällen und bei komplexen Schadenslagen in Schulen wird die Etablierung eines Schulteams empfohlen, wobei wir Ihnen durch unsere Fortbildung das Rüstzeug vermitteln:

- Rollen, Funktionen und Aufgaben der Schulteam-Mitglieder
- Struktur und Anwendung des Notfallordners
- Angebotsstrukturen der akuten, mittel- und langfristigen psychosozialen Notfallversorgung
- Exemplarische Durchführung einer Sicherheitskonferenz zu einem ausgewählten Krisenthema

Zielgruppe Schulleitungen und Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 3 – 4 Stunden

AUFBAU-MODULE: SCHULTEAMS FÜR BERATUNG, GEWALTPRÄVENTION UND KRISENINTERVENTION



Inhalt

Im Falle einer schulischen Krise kommt das Schulteam für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention zusammen, um gemeinsam sowohl das Krisenmanagement in der akuten Situation zu planen als auch um sich um die Nachsorge zu kümmern. Besonders herausfordernd kann die Arbeit in Krisen werden, wenn man sich im Vorfeld nicht schon einmal mit möglichen Krisen auseinandergesetzt hat, vor allem mit Situationen, die, zum Glück, eher selten auftreten.

Mit den Aufbau-Modulen wollen wir Ihnen die Möglichkeit bieten, Krisenfälle anhand eines Fallbeispiels zu einem bestimmten Thema durchzugehen und daraus gemeinsam entsprechende Maßnahmen zu entwickeln, um die Krise gut bewältigen zu können.

Mögliche Themen könnten sein:

- Amoktat oder Amokdrohung
- Tod und Trauer
- Gewalt und sexualisierte Gewalt
- Extremismus in unterschiedlichen Formen
- Suizid und Suizidalität

Die gemeinsame Fallkonferenz wird von uns durch einen kurzen fachlichen Input zum jeweiligen Thema eingeleitet.

Zielgruppe Schulleitungen und Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar
Auch unabhängig vom Basis-Modul buchbar

Dauer 3 – 4 Stunden

Fortbildungen

HEALING CLASSROOMS

SCHULE ALS SICHERER ORT – BEZIEHUNG ALS SCHLÜSSEL



Inhalt

Die Schule wird im Healing Classroom Konzept nicht nur als Lernort verstanden, sondern als Raum, der Sicherheit, Beziehung und Entwicklung bietet – besonders für Kinder und Jugendliche, die belastende Erfahrungen gemacht haben.

Die Fortbildung vermittelt die Grundlagen dieses Ansatzes und legt zugleich einen praxisnahen Schwerpunkt auf konkrete Spielformen sowie Umsetzungsbausteine für den schulischen Alltag. Im Mittelpunkt stehen die Grundlagen des Konzepts, die Gestaltung der Schule als sicheren Ort, die Stärkung des sozialen Miteinanders und der Einsatz von Spielformen als Schlüssel zur Entwicklung.

Mit der Fortbildung wollen wir Ihnen den wissenschaftlich fundierten Ansatz praxisorientiert und interaktiv näherbringen. Am Ende verfügen Sie über ein klares Verständnis des Healing Classroom Ansatzes, über konkrete Methoden für den Unterrichtsalltag, mehr Sicherheit im Umgang mit belasteten Schüler:innen, ein erweitertes Repertoire zur Förderung des sozialen Miteinanders sowie neue Impulse für eine beziehungsorientierte Schulkultur.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format In Präsenz durchführbar

Dauer Ganztags- oder Halbtagsveranstaltung

TRAUER, TRAUMA, RESILIENZ BEI GEFLÜCHTETEN



Inhalt

Zunehmend mehr Menschen sind gezwungen, vor Krieg, Gewalt und Krisen zu fliehen. Die Schutzsuchenden kommen auch zu uns und an unsere Schulen. Wir möchten Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte der Bottroper Schulen im Umgang mit Schüler:innen unterstützen, die in dieser besonderen Lebenssituation zum Teil stark belastet sind, trauern oder an Traumafolgestörungen leiden.

Dieses Fortbildungsangebot hat zum Ziel, eigene Unsicherheiten im Umgang mit den betroffenen Schüler:innen zu reflektieren, Basiswissen über alterstypische Belastungsreaktionen zu vermitteln und Konzepte zum Umgang mit schweren Belastungen bis hin zu traumatischen Erlebnissen für den Schulalltag vorzustellen, die keine speziellen therapeutischen Kenntnisse oder Fertigkeiten voraussetzen.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format In Präsenz durchführbar

Dauer 2,5 Stunden

Fortbildungen

HATE SPEECH – EIN SCHLEICHENDES GIFT FÜR DEN ZUSAMMENHALT UNSERER GESELLSCHAFT



Inhalt

Hate Speech ist ein gesellschaftliches Phänomen, welches vor allem in den sozialen Medien sichtbar wird. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Hate Speech nicht nur ein Problem in digitalen Räumen ist. Auch im analogen Leben findet Hate Speech mit seiner menschenverachtenden Sprache statt.

Durch die Allgegenwärtigkeit des Handys verschwimmen die Grenzen des privaten und öffentlichen Raums, mit der Konsequenz, dass Hate Speech auch vor Schule keinen Halt macht.

In dieser Veranstaltung, die sich an Lehrkräfte sowie das weitere pädagogische Fachpersonal an Schulen richtet, geht es darum, grundsätzliche Fragen rund um das Thema Hate Speech zu klären.

- Was ist Hate Speech („Hassrede“)?
- Wie erkenne ich die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Hate Speech?
- Warum ist Hate Speech so gefährlich?
- Rechtliche Grundlagen
- Counterspeech als mögliche Antwort auf Hate Speech
- Verhaltenstipps für die Nutzung des Internets
- Anregungen für einen medienkompetenzorientierten Unterricht (interaktive Materialien, Projektideen, Aufklärungsseiten)
- Anregungen für Schulentwicklungsarbeit

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 3 – 4 Stunden

HATE SPEECH – WORTE SCHAFFEN TATEN - HASS IM NETZ ALS NÄHRBODEN FÜR KÖRPERLICHE GEWALT



Inhalt

In dieser Veranstaltung werden den Teilnehmenden Grundlagen und Handlungsmöglichkeiten zum Themenkomplex Hate Speech vermittelt. In der „Hassrede“ werden durch menschenverachtende Aussagen Einzelne oder Gruppen abgewertet. Die Annahme, dass bestimmte Menschengruppen weniger wert seien als andere, ist die Basis für Hate Speech. Gerade im Schulkontext kann dies zu Konflikt- oder Aggressionspotential führen, welches frühzeitig erkannt werden sollte. Das Erkennen von menschenverachtenden Aussagen und das konsequente Reagieren, um kritisches Denken und ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, ist eine herausfordernde Aufgabe. Die digitalen Räume erleichtern die Verbreitung von Hate Speech und stellen somit eine besondere Herausforderung für die Pädagogik dar.

In dieser Fortbildung werden Ausprägungen, Erscheinungsformen und die strukturellen Merkmale von Hate Speech benannt und mögliche Handlungsoptionen im Austausch über eigene Erfahrungen in der Schule und in sozialen Medien erarbeitet. Als Veranschaulichung wird Hate Speech in Bezug auf antimuslimischen Rassismus thematisiert.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar
Die Veranstaltung findet ggf. in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner:innen statt. Inhaltliche Änderungen behalten wir uns vor

Dauer 3 Stunden

Fortbildungen

GEMEINSAM STARK GEGEN RECHTE TENDENZEN



Inhalt

Das Wiedererstarken radikaler rechter Kräfte ist ein gesellschaftliches Phänomen, das sich seit einiger Zeit auch in Deutschland beobachten lässt. Die Modulreihe zielt darauf ab, das pädagogische Personal an Schule bei der Bewältigung dieser gesellschaftlichen Herausforderung fachlich zu unterstützen.

Die Module behandeln grundlegende Begriffe und das Konzept gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, ergänzt durch Einblicke in die Erlebniswelt rechter Jugendlicher mit typischen Symbolen, Codes und relevanten rechtlichen Aspekten. Anschließend werden Ursachen und Verläufe von Radikalisierung, zentrale Risikofaktoren sowie die Attraktivität rechtsextremer Gruppen für Jugendliche beleuchtet und anhand kurzer Fallbeispiele pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Abschließend stehen praktische Methoden gegen rechte Parolen sowie verschiedene Ansätze der schulischen Präventionsarbeit im Fokus, inklusive einer Reflexion über deren Möglichkeiten und Grenzen.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar
Es wird empfohlen die Modulreihe komplett zu buchen, Einzelbuchungen sind möglich

Dauer 3 Module à 3 – 4 Stunden

OFFENSICHTLICH ODER SUBTIL – RASSISMUS HAT VIELE GESICHTER



Inhalt

In unserer Gesellschaft möchte niemand als Rassist bezeichnet werden. Häufig wird zudem bestritten, dass es Rassismus heutzutage überhaupt noch gibt. Dies führt dazu, dass das Thema in der Regel in die rechte Ecke gedrängt wird, mit dem die Mehrheit der Gesellschaft gar nichts mehr zu tun hat. Diese Wahrnehmung entspricht aber nicht den Erfahrungen der Menschen, die täglich von Rassismus betroffen sind. Die strukturelle Verankerung von Rassismus in unserer Gesellschaft wird häufig nicht erkannt und weiße Privilegien demnach erst gar nicht wahrgenommen.

Mithilfe dieser Fortbildung möchten wir für dieses Thema sensibilisieren. Dazu werden folgende inhaltliche Aspekte erarbeitet:

- Definition und Ebenen von Rassismus
- Gruppenbezogene Diskriminierungen
- Normen und Vorurteile
- Entlarvung rassistischer Aussagen
- Selbstbezeichnungen
- Stadien der Auseinandersetzung mit Rassismus angelehnt an Jasmin Mouissi
- Maafa
- Differenzerfahrungen
- The Othering
- Umdeutungen
- *Weiß*e Privilegien
- (antimuslimischer) Rassismus in der Schule

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 3 – 4 Stunden

Fortbildungen

ANTISEMITISMUS – HANDLUNGSOPTIONEN IN DER SCHULE



Inhalt

Antisemitismus ist eine aktuelle, gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Schulische Bildungsarbeit, die Judenfeindlichkeit vorbeugt und für antisemitische Vorurteile sensibilisiert, kann der Verbreitung von Stereotypen im Alltag und ihrer unbewussten Aufnahme entgegenwirken.

- Grundlagen zum Antisemitismus
- Vielfältige Ausdrucksformen von Antisemitismus
- Kritische Auseinandersetzung mit antisemitischen Beispielen in islamistischer und rechtsextremer Propaganda
- Stärkung der Handlungskompetenzen von Lehrkräften im Umgang mit Antisemitismus in Schule

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format In Präsenz durchführbar
Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner:innen statt
Inhaltliche Änderungen behalten wir uns vor

Dauer 6 Stunden

HASS – WANDELBAR UND ANPASSUNGSFÄHIG



Inhalt

In den letzten Jahren konnte immer wieder festgestellt werden, dass internationale Konflikte sowie politische Entscheidungen häufig aufgeladen und mit sozialen Spannungen verbunden waren, die sich nicht selten in gesellschaftlichem Hass gegenüber bestimmten Gruppierungen entladen haben. Dabei zeigte sich, dass Hass stets wandelbar und anpassungsfähig ist.

In dieser Veranstaltung geht es um die Sensibilisierung für das Thema der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) in der pädagogischen Arbeit, welche auf der Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen und Gruppen basiert:

- Kennenlernen des Konzepts der GMF
- Erarbeitung von präventiven Handlungsmöglichkeiten am Beispiel von Hate Speech
- Erkennen der unterschiedlichen Mechanismen und vielfältigen Erscheinungsformen von GMF
- Pädagogisch wirksame, medienkompetenzorientierte unterrichtliche Annäherung an das Thema

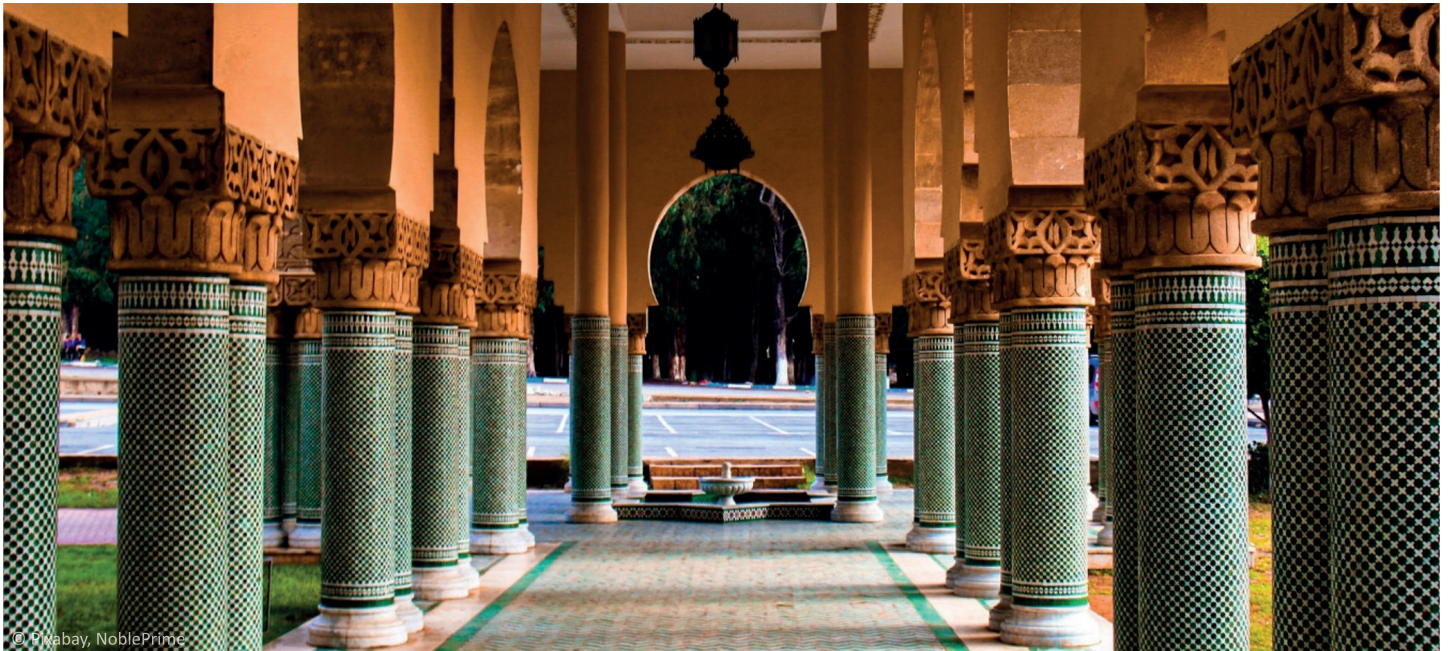
Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 3 Stunden

Fortbildungen

RELIGIÖS ODER RADIKAL? ISLAMISTISCHE ANSPRACHE IM DIGITALEN ZEITALTER ALS HERAUSFORDERUNG FÜR SCHULE UND GESELLSCHAFT



Inhalt

Das Wiedererstarken unterschiedlicher radikaler Kräfte ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die auch vor Schule keinen Halt macht. Die Sichtbarkeit und die Reichweite antidemokratischer Tendenzen und Einstellungen werden nicht zuletzt durch den Einfluss von Social Media immer größer. Dies stellt Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende gleichermaßen vor eine große Herausforderung und bedarf einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Für eine gemeinsame Arbeitsgrundlage geht es zunächst um:

- Den Unterschied zwischen den Begriffen Islam und Islamismus
- Jugendliche als vulnerable Gruppe im Kontext von islamistischer Ansprache und Radikalisierung

Auch Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende sehen sich mit diesen Inhalten in unterschiedlicher Form in Schule konfrontiert: Sind die getroffenen Aussagen oder das gezeigte Verhalten bereits problematisch oder nicht? Muss ich tätig werden oder nicht und an wen kann ich mich bei Bedarf wenden?

Die Bewertung dieser Fragen soll anhand eigener Fallbeispiele im gemeinsamen Austausch erfolgen. Dafür ist nicht nur das eigene Wissen von Bedeutung, sondern auch die Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung notwendig. Zum Abschluss der Fortbildung soll es noch einmal um die Frage gehen, wie Präventionsarbeit an Schule gelingen kann.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schulen

Format In Präsenz durchführbar

Dauer Ganztätig oder modular (2 Teile)

Unterstützung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen

SCHUTZKONZEPTARBEIT ZUM THEMA GEWALT UND SEXUALISIERTE GEWALT



© Pixabay, Artur Luczka

Inhalt

Ein Schutzkonzept beschreibt die gemeinsame Haltung einer Schule und entsteht im Rahmen eines strukturierten, partizipativen Schulentwicklungsprozesses. Es stärkt Sprachfähigkeit, Handlungssicherheit und professionelle Klarheit, um Kinder und Jugendliche wirksam vor körperlicher und psychischer Gewalt, Mobbing, Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt zu schützen.

Die Entwicklung umfasst die Reflexion bestehender Strukturen, die Analyse von Risiken, die Klärung von Verantwortlichkeiten sowie die Weiterentwicklung von Haltung und Schulkultur.

Zentrale Bausteine sind:

- Bestands- und Risikoanalyse
- Verhaltenskodex
- Interventionsleitfäden
- Präventionsbausteine
- Implementierung und Evaluation

Im Rahmen der Schulentwicklungsbegleitung unterstützen wir Schulen umfassend dabei, diesen Prozess professionell zu gestalten und nachhaltig zu verankern. Dazu gehören die Moderation von Steuergruppen, eine klare Prozessplanung und Strukturierung sowie die Durchführung von pädagogischen Tagen und Teamfortbildungen. Darüber hinaus begleiten wir Schulen im Leitbild- und Konzeptionsprozess, beraten bei der Entwicklung passgenauer Schutzmaßnahmen und unterstützen bei der Implementierung im Schulalltag.

Zielgruppe Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schulen

Format In Präsenz durchführbar

Dauer Dauer und Abstände der Treffen werden mit der Steuergruppe abgestimmt

Unterstützung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen

MEHR (SELBST-)SICHERHEIT IM SCHULALLTAG – PROFESSIONELL PRÄSENT SEIN UND KOMPETENT HANDELN



Inhalt

Der Mikrokosmos Schule als wichtiger Lebensraum von Kindern und Jugendlichen ist immer auch ein Abbild unserer Gesellschaft. Da das Thema „Gewalt“ zunehmend in die reale und / oder virtuelle Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen eindringt, macht dieses Thema auch vor den Schultoren nicht Halt. Leistungsdruck, Defiziterleben und Frust- sowie Ohnmachtsgefühle im Kontext Schule können ihrerseits ebenfalls zu Übersprunghandlungen in Form von verbaler oder auch körperlicher Gewalt gegenüber Mitschüler:innen und / oder sogar Vertreter:innen des pädagogischen Personals führen.

Aus diesem Grund möchten wir Lehrkräften und anderem pädagogischen Personal ein Schulentwicklungskonzept anbieten, um das subjektive Sicherheitsgefühl zu steigern und die eigene Handlungsfähigkeit in herausfordernden Schulsituationen zu erweitern, indem die professionelle Präsenz verbessert und die Gefahrenwahrnehmung geschärft wird, um dann kompetent und souverän deeskalierend reagieren zu können.

Das Konzept enthält Fortbildungsteile, praktische Übungen und legt ebenfalls Wert darauf, mit den Teilnehmenden in den Austausch zu kommen, welche weiteren „Good-Practice“-Methoden an der jeweiligen Schule bereits besprochen oder auch schon ausprobiert wurden.

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format In Präsenz durchführbar

Dauer Mindestens eine Ganztagesfortbildung für das Gesamtkollegium, weitere Workshops für interessierte Multiplikator:innen möglich

MOBBING: FORTBILDUNG MIT ANSCHLIEßENDER BILDUNG EINER STEUERGRUPPE AN DER SCHULE



Inhalt

Mobbing ist die häufigste Gewaltform an deutschen Schulen. Da sie unter Ausschluss der Erwachsenenwelt stattfindet, werden häufig jedoch nur einzelne Attacken beobachtet und die dahinter stehenden Strukturen bleiben unerkannt. Dies gilt ebenfalls für den Sonderfall Cybermobbing, bei dem eine zusätzliche Enthemmung durch Anonymität stattfindet und die Attacken auch über den Schultag hinaus stattfinden können. Aus diesem Grund sind Kenntnisse über die Strukturen von Mobbing im Schulalltag essenziell.

In einem einstündigen Impulsvortrag stellen wir Ihnen die Grundlagen von Mobbing inkl. der Mobbingstruktur in Gruppen vor. Ebenfalls geben wir einen Einblick in die Prävention und Intervention von Mobbing.

Mit interessierten Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften sollte danach an der Schule eine Steuergruppe zum Thema Mobbing gebildet werden. Gemeinsam können wir die bisherigen Strukturen an der Schule beleuchten und weitere Strategien zur Vorbeugung von Mobbing implementieren. Zusätzlich wird ein abgestimmtes Vorgehen an der Schule im Falle von bereits erfolgtem Mobbing entwickelt, um auch bei der Intervention Handlungssicherheit im Kollegium zu gewinnen.

Zielgruppe

Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule
Der Impulsvortrag ist für Gesamtkollegien geeignet

Format

Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer

Einführung: 1 Stunde
Weitere Treffen innerhalb der Steuergruppe nach Absprache

Unterstützung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen

AUTORITÄT NEU DEFINIERT - GEMEINSAM STARK! DAS KONZEPT DER NEUEN AUTORITÄT ALS SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT



© Unsplash, Pablo Garcia Saldaña

Inhalt

Das Verständnis von Autorität unterliegt dem Wandel der Zeit, wodurch sich die gesellschaftlichen Erwartungen an Eltern und Lehrkräfte verändert haben. Althergebrachte autoritäre Vorgehensweisen im Hinblick auf herausforderndes Schüler:innenverhalten greifen heutzutage häufig nicht mehr. Vielleicht ist es an der Zeit umzudenken und neue Bündnisse einzugehen.

In diesem neuen Autoritätsverständnis steht nicht mehr das Verhalten der Schüler:innen im Zentrum, sondern die gemeinsame Haltung der Lehrkräfte, Interventionsmöglichkeiten, Kooperationen, eindeutige Botschaften und deren Wirkung.

Die Fortbildung, angelehnt an das Konzept von Haim Omer, beinhaltet folgende Prinzipien:

- Bündnis zwischen Eltern und Lehrkräften
- Elterndiplomatie
- Präsenz
- Wachsame Sorge
- Kooperation unter Lehrkräften
- Gemeinsam für eine sichere Schule und ein lernförderliches Klima
- Schulleitung und Lehrkräfte - zwei Welten ein Ziel
- Mehr als nur Sanktionen

Zielgruppe Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 3 – 4 Stunden/ganztägig

Unterstützung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen

SOZIALE UND EMOTIONALE KOMPETENZEN: FORTBILDUNG MIT ANSCHLIEßENDER BILDUNG EINER STEUERGRUPPE AN DER SCHULE



Inhalt

Soziales Lernen - ein Thema, das in den Schulen nicht mehr weg zu denken ist. Das Erlernen von sozialen und emotionalen Kompetenzen bei Schüler:innen, wie z. B. Empathie, Kritikfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit, ist eine Schlüsselkompetenz, die über die gesamte Lebensspanne hinweg eine elementare Rolle spielt. Soziales Lernen ist Grundlage für einen guten Klassenzusammenhalt und ein positives Lernklima. Auch bei der Prävention von Verhaltensauffälligkeiten, die verstärkt im Kontext der Corona-Pandemie zu beobachten sind, spielt es eine große Rolle.

In einem Impulsvortrag geben wir Ihnen eine Einführung in das Konzept des Sozialen Lernens mit den wichtigsten Bestandteilen. Zudem stellen wir Ihnen eine Reihe von bewährten Konzepten zum Sozialen Lernen vor, sodass Sie einen Überblick erhalten, welches dieser Konzepte für Ihre Schule passend sein bzw. Ihre Konzepte sinnvoll ergänzen könnte. Hierbei handelt es sich u.a. um den Klassenrat, Magic Circle, Healing Classrooms und Mind Matters – Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl.

In den letzten Jahren ist im Bereich des Sozialen Lernens bereits vieles an den Schulen umgesetzt worden. Dennoch ist es immer mal wieder gut, die eigenen Konzepte zu reflektieren und ggf. an neue Gegebenheiten anzupassen. Gemeinsam mit einer Steuergruppe an Ihrer Schule betrachten wir die bestehenden Strukturen sowie Rahmenbedingungen und erarbeiten gemeinsam neue Strategien zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen.

Zielgruppe

Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte an Schule
Der Impulsvortrag ist für Gesamtkollegien geeignet

Format

Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer

Impulsvortrag ca. 1,5 – 2 Stunden
Weitere Treffen innerhalb der Steuergruppe nach Absprache

Unterstützung und Begleitung bei Schulentwicklungsprozessen

LEHRKRÄFTECOACHING IM RAHMEN EINES DIAGNOSE- UND FÖRDERKONZEPTS FÜR SCHÜLER:INNEN MIT LESE-RECHTSCHREIB-SCHWIERIGKEITEN (2. - 7. SCHULSTUFE)



© AdobeStock, pololia

Inhalt

Rund 25 % der Schüler:innen einer Klasse haben gravierende Probleme beim Erlernen des Schriftspracherwerbs und benötigen eine besondere schulische und unter Umständen sogar außerschulische Förderung. Um diese Schüler:innen gezielt identifizieren und fördern zu können, bieten wir Ihnen ein prozessbegleitendes Coaching im Rahmen unseres Diagnose- und Förderkonzepts an.

In einer Einführungsveranstaltung vermitteln wir Ihnen die Grundlagen von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten sowie unseres Diagnose- und Förderkonzepts im Rahmen des Response-to-Intervention-Ansatzes. Dieser bietet gegenüber herkömmlichen Förderansätzen den Vorteil der regelmäßigen Überprüfung des Fördererfolgs, um die Fördermaßnahmen immer wieder auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerin / des Schülers anpassen zu können. Dieser Ansatz erfüllt die Erwartungen an eine konsequente Umsetzung des gültigen LRS-Erlasses. Wir bieten ein bedarfsgerechtes Coaching für Durchführung, Auswertung und Interpretation geeigneter Diagnostik-Verfahren zur Identifikation von lese- und rechtschreibschwachen Schüler:innen im Klassenverband sowie für eine passgenaue Förderung. Wir stellen Ihnen die Prinzipien des Förderprogramms anhand des Ablaufs der ersten Förderstunden vor und schulen Sie in der regelmäßigen Überprüfung des Fördererfolgs als Grundlage für eine bedarfsgerechte Anpassung der Fördermaßnahmen.

Zielgruppe

Tandem bestehend aus mindestens 2 Lehrkräften, die das Diagnose- und Förderprogramm an ihrer Schule durchführen möchten

Format

Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer

Einführung: 2 Stunden
Weitere Treffen nach Absprache

„HURRA, ES IST EIN SMARTPHONE!“ – WIE KANN ICH MEIN KIND IM UMGANG MIT DEM ERSTEN SMARTPHONE STÄRKEN?



Inhalt

Im Rahmen dieser Veranstaltung möchten wir gemeinsam mit den Eltern und Sorgeberechtigten erarbeiten, wie diese ihr Kind beim Einstieg in die Nutzung des ersten Smartphones verantwortungsvoll begleiten können. Ziel ist es, Kinder schrittweise mediensicherer zu machen und Erwachsene in ihrer Rolle als zentrale Orientierungspersonen zu stärken. Dabei geht es sowohl um Wissen als auch um Haltung: Eltern sollen befähigt werden, die Mediennutzung aktiv zu begleiten, klare Regeln zu setzen und gleichzeitig eine offene Gesprächskultur zu fördern.

Inhaltlich widmen wir uns zunächst der Reflexion des eigenen Smartphonennutzungsverhaltens und der eigenen Medienkompetenz. Denn Kinder orientieren sich stark an dem, was sie im Alltag beobachten. Die elterliche Vorbildfunktion spielt daher eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, verantwortungsvolle Mediennutzung vorzuleben und Orientierung zu geben. Darüber hinaus setzen wir uns mit den Risiken und Chancen der Smartphonennutzung auseinander. Neben möglichen Gefährdungen wie Datenschutzproblemen, unangemessenen Inhalten oder Cybermobbing betrachten wir auch die positiven Potenziale digitaler Medien – etwa für Kommunikation, Kreativität und selbstständiges Lernen.

Abschließend erhalten die Teilnehmenden konkrete Handlungsempfehlungen für den Alltag: von altersgerechten Regeln über technische Schutzmöglichkeiten bis hin zu Gesprächsanlässen, die Kindern helfen, ein reflektiertes und selbstbewusstes Medienverhalten zu entwickeln. Die Veranstaltung bietet Raum für Austausch, Fragen und praxisnahe Impulse, damit Eltern ihre Kinder sicher, zugewandt und kompetent im digitalen Alltag begleiten können.

Zielgruppe Eltern und Sorgeberechtigte von Kindern (v. a. im Grundschulalter)

Format Sowohl online als auch in Präsenz durchführbar

Dauer 2 Stunden

Beratende und Bedarfsklärende Instanz

BERATUNG BEI SCHULABSENTEN SCHÜLER:INNEN IN EINEM MULTIPROFESSIONELLEN TEAM



© AdobeStock, Viks_jin

Inhalt

In Bottrop gibt es ein strukturiertes Vorgehen, bei dem schulabsente Fälle im Rahmen eines multiprofessionellen Teams (Beratende und Bedarfsklärende Instanz - BBI) besprochen und weitere Schritte initiiert werden. Dieses multiprofessionelle Team besteht aus Vertreter:innen der folgenden Bereiche:

- Öffentliche Jugendhilfe
- Schule
- Schulamt
- Schulärztlicher Dienst
- Schulpsychologie
- Fallbezogene Beteiligte

Im Rahmen der BBI findet dann eine erste Einschätzung zum Fall und zum Anliegen statt. Hierzu werden Informationen zur Ausgangslage zusammengetragen, gefiltert und aufbereitet. Gemeinsam werden mögliche nächste Schritte oder weiterführende Angebote und Stellen überlegt und geplant. Die Fallbegleitung durch eine fallbeauftragte Person findet dann bis zum Abschluss in gemeinsamer Verantwortung mit der Stammschule statt.

Ein wichtiger Bestandteil ist dabei eine „Flexi-Phase“ als vorübergehende Bereitstellung von flexiblen Angeboten im Rahmen von Schulabstinenz, falls eine sofortige Rückführung der schulabsenten Schülerin / des schulabsenten Schülers an die Stammschule (noch) nicht möglich ist.

Möchten Sie einen Fall einbringen oder haben Sie Fragen, können Sie sich über das Funktionspostfach beratung-schulabsentismus@bottrop.de melden. Auch das Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Zielgruppe Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Eltern, Schüler:innen, Fachdienste

Dauer In Präsenz durchführbar

EINZELFALLBERATUNG FÜR SCHÜLER:INNEN, ELTERN UND SCHULMITARBEITER:INNEN



© AdobeStock, contrastwerkstatt

Inhalt

Liegen bei einer Schülerin oder einem Schüler Leistungsprobleme vor, bestehen Verhaltensprobleme, sei es im Lern- und Arbeitsverhalten oder auch im sozialen Bereich oder gibt es im Schulalltag belastende Konflikte mit anderen Schüler:innen oder eventuell auch mit Lehrkräften? In solchen und anderen Fällen bieten wir kompetente Unterstützung an.

Dabei gibt es unterschiedliche Anmeldewege: Eltern als auch Schüler:innen ohne ihre Eltern dürfen sich melden. Kinder und Jugendliche haben seit Juni 2021 laut Gesetz §8 (3) SGB VIII ein Recht auf Beratung auch ohne Kenntnis der Eltern, wenn diese eine (erfolgreiche) Beratung verhindern würden. Zusätzlich gibt es noch das gemeinsame Anmeldeverfahren von Schule und Elternhaus, das Erstgespräch findet dann üblicherweise in der Schule statt.

Die Schulpsycholog:innen versuchen herauszuarbeiten, in welche schulischen oder familiären Zusammenhänge das geschilderte Problem eingebettet ist. Dabei entstehen für die Ratsuchenden häufig neue Sichtweisen und Bewertungen des Problems, so dass andere, neue Wege für die Lösung offen werden. Die Berater:innen fühlen sich der Allparteilichkeit verpflichtet, gemeinsames Ziel sollte eine gemeinsam getragene partnerschaftliche Problemlösung sein.

Nach einem Erstgespräch folgen weitere diagnostische Schritte. Neben dem Einsatz psychologischer Testverfahren werden je nach Fall diagnostische Gespräche mit Eltern, Schüler:in, Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften in der Schule sowie anderen Beratungseinrichtungen geführt. Hierauf aufbauend beginnt die Anbahnung von Interventionsmaßnahmen sowohl in der Schule als auch im familiären Umfeld, die dann weiter von uns unterstützt und prozesshaft begleitet werden können. Diese umfassende Einzelfallberatung steht Eltern mit Schüler:innen aller Schulstufen an allen Bottroper Schulen zur Verfügung.

Zielgruppe Schüler:innen, Eltern und Schulmitarbeiter:innen

Dauer Nach Bedarf



Schulpsychologische Beratungsstelle
der Stadt

Bottrop

IMPRESSUM

Herausgeber

Das Team
der Schulpsychologischen Beratungsstelle
der Stadt Bottrop

Redaktion

M.Sc.-Psych. Nathalie Hartmann

Gestaltung

Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stand

September 2026